



Viele Schönwalder kamen zur Vernissage: Künstlerin Edelgard Schade strahlt.

Foto: Neubauer

Zeichnerische Präzision

„Ansichten“ von Edelgard Schade: Eine neue Ausstellung in Schönwalde-Dorf

von Egbert Neubauer

Schönwalde. Am vergangenen Samstag ist in der Galerie des Schönwalder Vereins kreativ die Ausstellung „Ansichten“ der Künstlerin Edelgard Schade durch die Vereinsvorsitzende Karla Ehl eröffnet worden.

Mag es daran liegen, dass Edelgard Schade eine ausgezeichnete Zeichnerin ist oder daran, dass sie seit Vereinsgründung in der Malgruppe von Uwe Beckmann aktiv ist, der Besucherandrang war phänomenal. Das Haus schien aus allen Nähten zu platzen.

Bereits vor der Eröffnung standen die Besucher, je nach Gusto mit einem Glas Sekt ausgerüstet, vor den Bildern der Künstlerin

und plauderten.

Für Edelgard Schade ist das ihre erste Einzelausstellung, jedoch nicht ihre erste Ausstellung. Sie ist fast jährlich in den Gruppenausstellungen der Malreisen mit Uwe Beckmann vertreten. Die Künstlerin hat Talent, das offensichtlichen nicht zuletzt ihre Bleistiftzeichnungen.

Lob erfährt Schade an diesem Abend nicht nur vom Mentor Uwe Beckmann, der die Laudatio sprach, sondern auch von den vielen Gästen. So äußerten sich der Künstlerkollegen Karla Ehl und Günter Bonifer begeistert über ihre exzellenten Bleistiftzeichnungen.

Edelgard Schade hat bereits als Kind gern gezeichnet und besuchte Anfang der 1960er Jahre einen Malkurs bei der Gra-

fikerin Adelheid Schrader in Schönwalde. Nach jahrzehntelanger Pause begann Edelgard Schade 2001 im Verein kreativ wieder zu zeichnen und ist mittlerweile in der Malgruppe von Beckmann im Regine-Hildebrandt-Haus in Oranienburg aktiv.

Ob Aquarell, Pastellkreide, Öl, Bleistift oder Rötel Edelgard Schade ist in jeder Technik, so scheint es, zu Hause. Neben dem bereits genannten Mentor nahm die Künstlerin noch Unterricht bei dem Maler und Grafiker Hans Straßberg, den Malern Uwe Müller-Fabian und Jürgen Gerhard. Ihre Werke reflektieren den hohen Anspruch der Künstlerin an die zeichnerische Präzision, ihre Umsetzung von Lichtstimmungen oder Landschaftsein-

drücken begeistert. Mit Freude lässt sich das Stilleben „Feuerstein und Physalis“ betrachten, der Farbkontrast der schwarz-weißen Steine zu den orangefarbenen Hüllen der Früchte wirkt erfrischend. Nicht nur das, man glaubt auch, die Leichtigkeit der Früchte neben der Schwere der Feuersteine zu erspüren. Ein besonderer Augenblick ist es, dem „Brandenburger Wolf“ von Edelgard Schade in die Augen zu schauen, das sollte jeder versuchen.

Die sehenswerte Ausstellung ist bis zum 7. Januar 2018 geöffnet. Dienstags und mittwochs von 15 bis 17 Uhr, donnerstags von 15 bis 21 Uhr und sonntags von 10 bis 12 Uhr - an den kommenden Feiertagen bleibt das Haus geschlossen.